Abonnements-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 70. Halle, Sonntag 23. März 1890. 182. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: Das Illustrirte Sonntagsblatt.

Halle, den 22. März.

Die Ergebnisse des Wirthschaftsjahres 1889.

I.

Die wirthschaftliche Lage im Jahre 1889 ist auf Grund gelegentlicher Berichte über den Stand der einzelnen Gewerbszweige im Großen und Ganzen als eine sehr günstige bezeichnet worden. Ein abschließendes Urtheil ist freilich auch jetzt noch nicht möglich, da zunächst die erst im Sommer fertigzustellenden Handelskammerberichte abgewartet werden und vor Allem auch der Waarenverkehr mit dem Auslande dem Werthe nach vorliegen muß. Indeß werden diese Belege schwerlich etwas an dem bisherigen Gesammteindruck ändern, der überdies von den bereits seit Neujahr vorliegenden Berichten der Hamburger, der Bremer, der Kieler und der Mannheimer Handelskammer bestätigt wird. Die ersten Zahlenbelege für die Wirthschaftsbewegung des Jahres 1889 liegen in den „Statistischen Monatsheften" (Heft Januar 1890) vor. Sie liefern allerdings noch kein vollkommenes Material, da sie zunächst nur die einzelnen ein- und ausgeführten Waarenmengen zusammenstellen, ohne bisher das Gesammtresultat festgestellt zu haben, und da ferner die Werthberechnung für den Waarenverkehr sowohl für die einzelnen Waarengattungen wie für die Gesammtheit noch aussteht. Immerhin gewähren sie schon einen werthvollen Einblick in die Bewegung im Vergleich zu den Vorjahren, und es lassen sich bereits hieraus gewisse Merkzeichen ableiten. Wir führen aus dem vorliegenden Material folgende Thatsachen an. Die Einfuhr von Getreide hat in dem vergangenen Jahre gegen das Vorjahr um 1 223 300 Doppel-Zentner zugenommen, die Ausfuhr um 152 900 D.-Z. abgenommen. Die Einfuhr an Eisen hat um 38 300 D.-Z. zu-, die Ausfuhr um 57 000 D.-Z. abgenommen. Die Einfuhr von Erzen und Metallen nahm um 268 000 D.-Z. zu, die Ausfuhr um 141 700 D.-Z. ab. Die Einfuhr von Petroleum nahm um 74 100 D.-Z. zu, die Ausfuhr um 400 D.-Z. ab. Die Einfuhr von Kohlen vermehrte sich um 1 907 100 D.-Z. Die Einfuhr von Mauersteinen, Ziegeln u. s. w. nahm um 27 900 D.-Z. zu und die Ausfuhr um 571 700 Doppel-Zentner ab. Die Einfuhr von Bau- und Nutzholz vermehrte sich um 628 141 D.-Z., die Ausfuhr verminderte sich um 109 257 D.-Z. Die Verminderung der Ausfuhr aller dieser Waarengattungen (vom Petroleum abgesehen) ist gewiß an sich kein erfreuliches Zeichen; und wenn sie Hand in Hand ginge mit einem Ueberfluß von unabgesetzten Waaren im Inlande, so wäre ein Rückgang des wirthschaftlichen Lebens, dessen Folgen sich bald fühlbar machen würden, zu konstatiren. Der ungünstige Eindruck der Verminderung der Ausfuhr wird aber noch verstärkt durch die starke Mehreinfuhr; die zum Verbrauch stehenden Waarengattungen waren also, unter der Voraussetzung, daß die Produktion nicht nachgelassen hat — und diese Voraussetzung wird durch die partiellen Berichte über den Stand der Gewerbe bestätigt — im Jahre 1889 in erheblich größerer Menge vorhanden als im Vorjahre. Wenn trotzdem kein Ueberfluß, keine Ueberproduktion und fast nirgends Preisrückgänge eingetreten sind — im Gegentheil sind die Preise für Getreide, Eisen, Kohlen im Laufe des Jahres gestiegen —, wenn ferner die Thatsache — nach den oben erwähnten gelegentlichen Berichten zu schließen — feststeht, daß die Industrie sich in erheblichem Aufschwunge befunden hat, so weist die Vermehrung der Einfuhr in Verbindung mit der Verringerung der Ausfuhr auf eine erheblich gesteigerte Konsumtions- und Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes hin. Es gilt dies insbesondere von Eisen, Erzen und Metallen. Petroleum, Ziegelsteinen, Bau- und Nutzholz. Beim Getreide freilich dürfte die Verstärkung der Einfuhr in Verbindung mit der Abnahme der Ausfuhr sich durch die mittelmäßige Ernte (im Durchschnitt unter Mittel), also durch eine Verminderung der Produktion, erklären; die gleichen Erscheinungen in der Kohlenaus- und Einfuhr erklären sich aus dem durch die Arbeiterstrikes veranlaßten Nachlassen der Produktion: da die Industrie der Kohlen bedarf, mußte sie eben von außen sich Zufuhr verschaffen.

Vermischte politische Mittheilungen.

* **Fürst Bismarck**, der jetzt zum Herzog von Lauenburg ernannt ist, hatte früher, wie erinnerlich sein wird, das Herzogthum Lauenburg mit der scherzhaften Begründung zurückgewiesen, daß er dazu zu arm sei. Eine gleichfalls außergewöhnliche Auszeichnung ist die Ernennung zum General-Obersten der Kavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls. Der neue Herzog von Lauenburg theilt diese hohe Würde mit dem Großherzog von Baden, dem Oberbefehlshaber der Marken v. Pape und dem Großherzog von Sachsen. — Unter den Gründen, welche den Fürsten Bismarck zum Rücktritte bestimmten, ist nach dem „Hamb. Corr." der wichtigste der gewesen, daß Fürst Bismarck von der Bestimmung nicht abgehen wollte, daß kein unmittelbarer Verkehr der Staatssekretäre und auf Grund einer alten Kabinetsordre vom Jahre 1852 selbst nicht ein solcher der preußischen Minister mit dem Landesherrn ohne seine Kontrole und Mitwirkung stattzufinden hätte.

* **Der neue Reichskanzler**, Herr von Caprivi, hat sich am Donnerstag in Hannover verabschiedet und sodann die Rückreise nach Berlin angetreten. Dort erschien er am Freitag Nachmittag um 2 Uhr im Palais des Reichskanzleramtes, wo eine Begrüßung zwischen ihm und dem Fürsten von Bismarck, Herzoge von Lauenburg, im Familienkreise stattfand.

* **Zu den Windthorst'schen Visiten.** Wie wir aus bester Quelle erfahren, ist Herr Dr. Windthorst nicht direkt vom Kanzler zu einer Besprechung der politischen Lage eingeladen worden, auch hat Dr. Windthorst ein Ansuchen, vom Kanzler empfangen zu werden, sicherem Vernehmen nach, nicht selbst gestellt, dagegen sind die nöthigen Schritte zur Herbeiführung der vielbesprochenen Unterredung von einem Dritten, einer Mittelsperson gethan worden. Diese Mittelsperson soll übrigens dem Abgeordneten Windthorst persönlich ferner stehen, als dem Fürsten Bismarck.

* **Ein bemerkenswerther Nachruf.** Die Auffassung, welche innerhalb der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses über den Rücktritt des Fürsten Bismarck herrscht, hat Herr v. Rauchhaupt bei Gelegenheit des Fraktions-Diners wiedergegeben. Er sagt in der Einleitung seiner Rede:

„Wir feiern heute unser Fraktions-Diner unter dem Eindrucke zweier hochbedeutsamer Ereignisse: des Rücktritts des Fürsten Bismarck und des Ausfalles der letzten Reichstagswahlen. Beide Ereignisse sind gleich beklagenswerth, wie bedeutungsvoll. Was den Rücktritt des Fürsten Bismarck betrifft, so würde es sich wahrlich für die konservative Partei nicht ziemen, heute deren Gründen nachzugehen und daran Worte der Kritik zu knüpfen. Wir können nur dem Gefühle Ausdruck geben, daß wir es Sr. Majestät dem Kaiser voll nachempfinden, wie schwer es ihm geworden sein muß, den Rücktritt zu genehmigen. Denn auch wir wissen — jedes Blatt der Geschichte der letzten 30 Jahre giebt außerdem davon Zeugniß — was Fürst Bismarck nicht bloß dem Hohenzollernhause, sondern der gesammten Nation gewesen. Vor allem aber weiß es die konservative Partei, welch' ein entschiedener und furchtloser Vorkämpfer der konservativ-monarchischen Grundsätze Fürst Bismarck, wie wohl keiner seither, war. Daß er darin uns eine Leuchte für die Zukunft sein möge, das ist sicher neben der Dankbarkeit, welche wir ihm stets zollen werden, der Vorsatz, welchen wir angesichts seines Rücktritts heute zu fassen haben."

* **Westfälischer Handwerkertag.** In Neheim tagte am 9. d. M. der gut besuchte westfälische Handwerkertag, der sich besonders mit der Einführung des Befähigungsnachweises und der Wiedereinführung der Legitimationspflicht für Gesellen, etwa in Form der abgeschafften Wanderbücher, beschäftigte. Schließlich fand folgende Resolution einstimmige Annahme:

„Der in Neheim tagende westfälische Handwerkertag erkennt in den kaiserlichen Erlassen vom 4. Februar d. J. eine erfreuliche Botschaft auch für den Handwerkerstand und erhofft, daß der hohe Bundesrath als erste Folge der Erlasse den obligatorischen Befähigungsnachweis annehmen werde, damit dadurch dem rapiden Anwachsen der Sozialdemokratie aus dem zumeist Handwerk ein wirksamer Damm entgegengesetzt werde."

* **Der Fürstbischof Kopp** hat ein Rundschreiben an seinen Diözesanklerus gerichtet über dessen Aufgabe in der Arbeiterfrage. Herr Kopp empfiehlt außer der Pflege des religiösen Lebens die Gründung von Kleinkinderbewahranstalten, Vereinen von Arbeitern und Arbeiterinnen, Haushaltungsnähschulen, Sparkassen und besonders die Fürsorge für jugendliche Arbeiter.

* **Eine Denkschrift Bismarcks in Sicht?** In Berlin ist in parlamentarischen Kreisen das Gerücht verbreitet, der Kanzler werde demnächst eine Denkschrift über seine Thätigkeit, seine Anschauungen, seine persönliche Stellung zu den Zeitfragen ꝛc. in amtlicher Form veröffentlichen. — Wir müssen die Ausführung dieses Gedankens als absolut ausgeschlossen hiermit zurückweisen. Zunächst dürfte eine derartige Aeußerung von Sr. Majestät durchaus nicht gewünscht werden; sodann aber denken wir viel zu hoch von den monarchischen und loyalen Gesinnungen des Fürsten Bismarck, als daß er sich dazu entschließen könnte, auf diese Weise gewissermaßen die öffentliche Meinung zum Richter zwischen seinen eigenen — und seines kaiserlichen Herren — Anschauungen anzurufen.

* **Von den acht Nachwahlen zum Reichstage** sind bis jetzt zwei entschieden, und in einem Kreise, in Hamm-Soest, kommt es wie früher zur Stichwahl zwischen dem ultramontanen und dem nationalliberalen Kandidaten. Im ersten Meininger Wahlkreise ist an Stelle des Freisinnigen Baumbach der derselben Partei angehörige Amtsgerichtsrath Thomas, in Magdeburg,

Ueber die Tiefe des Meeres.

Im Naturwissenschaftlichen Verein zu Köln a. Rhein hielt Dr. Pahde (Crefeld) unlängst einen im höchsten Grade fesselnden Vortrag über die Erforschung von Meerestiefen. Die ersten Forschungen nach der Tiefe des Meeres wurden, wie der Redner ausführte, im 15. Jahrhundert in der Nordsee vorgenommen. 1521 machte Magelhaens die erste Lothung im freien Ocean, aber seine Leine war viel zu kurz, um den Grund zu erreichen. Noch 1671 glaubte der deutsche Gelehrte Bernhard Varenius besonders hervorheben zu müssen, daß das Meer keineswegs unergründlich sei. In unserm Jahrhundert (1810) wurde durch den Engländer John Ross mit einer von ihm verfertigten Zange eine Bodenprobe aus einer Tiefe von 3600 Meter heraufgeholt, eine Leistung, die damals allgemeines Erstaunen erregte. Aber erst das Jahr 1850 bildete den Wendepunkt in der Geschichte der Meeresforschungen. Die Bemühungen des Amerikaners Maury, Gründer und erster Leiter des Schiff- und See-Observatoriums in Washington, noch mehr aber das Bestreben, durch Telegraphenkabel die vom Meere getrennten Länder zu verbinden, richteten die Aufmerksamkeit aller seefahrenden Nationen auf den Meeresboden. 1854 erfand Brooke das nach ihm benannte Tiefseeloth, 1868 ließ die englische Regierung sich bereit finden, das Schiff Lightning für Tiefseeforschungen auszurüsten. Amerika sandte den Tuscarora, Frankreich den Talisman und Deutschland die Gazelle aus, und jetzt haben alle unsere Kriegsschiffe den Auftrag, gelegentlich solche Forschungen anzustellen. So wuchs die Kenntniß des Meeresbodens schnell, namentlich da mit der Zahl der Lothungen die Verbesserung der Apparate Hand in Hand ging. Die theuren Hanfseile wurden durch Clavierdrähte ersetzt, durch sinnreich construirte Tiefseethermometer diese Instrumente von dem gewaltigen Druck des Wassers unabhängig gemacht, die Schnelligkeit der Lothungen wuchs, sodaß ein Kriegsschiff jetzt deren 2000 in einem Jahre machen kann, während der Challenger auf seiner dreiundeinhalbjährigen Reise nur 350 fertig brachte. Der Engländer Thomson hat den Gedanken praktisch durchgeführt durch den Druck des Wassers die Meerestiefe in ähnlicher Weise zu messen, wie mit Hülfe des Barometers Berghöhen gemessen werden, und für flache Meere arbeitet sein Apparat mit hinreichender Genauigkeit. Dank all diesen Arbeiten wissen wir jetzt, daß der Boden des Meeres ein ganz einförmiges Relief zeigt. Keine schroffen Abhänge, keine steil aufragenden Felsen unterbrechen die sanft geneigten, höchstens bis zu einem Böschungswinkel von 10 Grad ansteigenden Flächen. Die größte bis jetzt gefundene Meerestiefe (die sog. Tuscaroratiefe) beträgt 8515 m, sie liegt südlich von Kamtschatka an den Kurilen und dehnt sich über einen Flächenraum aus, der größer ist als das deutsche Reich, während der höchste Gipfel der Erde, der Gaurisankar, sich zwar zu 8840 m Höhe erhebt, aber doch nur eine sehr kleine Ausdehnung hat. Die durchschnittliche Tiefe des offenen Oceans beträgt 3700 und die aller Meere 3320 m, während sich das Land im Durchschnitte nur 665 m über den Meeresspiegel erhebt. Dennoch ist die gewaltige Wassermasse aller Meere klein im Verhältniß zum Erdkörper, von dem sie nur den 888. Theil beträgt. Der Boden des Meeres ist bedeckt von den Küstenablagerungen (blauem, grünem und rothem Schlick) und den eigentlichen Tiefseebildungen (Schalen kleiner Organismen und Thonen). Das organische Leben im Meer ist von reicher Mannigfaltigkeit. Während sich Pflanzen nur an den Küsten und nur bis 200 m Tiefe befinden, scheint für das Thierleben eine Tiefsegrenze nicht zu bestehen, wenigstens hat man Fische von ganz wunderbaren Formen bis zu 5000 m, Schnecken, Muscheln und Krebse gar bis zu 5500 m Tiefe gefunden. Zum Schluß erinnerte Redner an die zur Untersuchung der kleinen Meeresthierchen ausgesandte Plankton-Expedition, zu welcher auch unser Kaiser eine große Summe gespendet hat. Die wissenschaftliche Ausbeute derselben wird gegenwärtig bearbeitet, um dann veröffentlicht zu werden.

Kleines Feuilleton.

— **Kleine Posttasche.** Ein schreckliches Unglück passirte in Lebbin. Der Mühlenbesitzer Trankow daselbst wollte bei dem starken Winde an den Windmühlenflügeln das Tuch in Ordnung bringen, zu welchem Zweck er an einem Flügel in die Höhe kletterte. Plötzlich ging die Mühle los, der Müller konnte nicht mehr herunter und wurde in rasender Schnelle zweimal in die Runde mitgenommen und dann, als er bei dem Schwindel den Halt verlor, mit fürchterlicher Kraft zu Boden geschleudert. Er erlitt eine entsetzliche Verletzung im rechten Fußgelenk; außerdem hat der schauerliche Fall den ganzen Körper wie gerüttelt. Der Verletzte schwebt in größter Lebensgefahr. — In dem Dorfe Oberdorschütz (Kreis Fritzlar) hat sich ein Brandunglück zugetragen, welchem leider drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Das Feuer entstand in dem Wohnhause eines Müllers; der Vater war abwesend, die Mutter war fortgegangen. Plötzlich giebt es Feuerlärm, und die Wohnstube steht in Flammen. Ein Kind wurde sofort getödtet, ein zweites wurde über und über mit Brandwunden bedeckt, so daß keine Rettung möglich, und die Mutter, welche in das brennende Haus sprang, um ihre Kinder zu retten, brannte lichterloh, worauf sie in das Mühlwasser sprang, um die Flammen zu ersticken. — Auch an ihrem Aufkommen wird zweifelt. — In Bloomfield, (Nebraska) wurde ein Mörder auf dem Wege nach dem Gefängniß von einer wütenden Volksmenge den ihn begleitenden Schutzmannschaften entrissen und aufgeknüpft. Die Lynchjustiz hatte ihn etwa 30 Minuten nach Verübung des Verbrechens ereilt. — Ehescheidungsgrund in Amerika. In Kansas City ist Capitän Thomas Phelan von seiner Frau geschieden worden. Die Frau hatte in der Klageschrift geltend gemacht, daß ihr Gatte sie nie mit ins Theater und in Gesellschaft nehme. — Der kleinste Säugling, der wohl jemals dagewesen, ist Alice Foster Curtiss in Mason City, West-Virginien. Das Kind wog ein Pfund bei seiner Geburt vor zwei Monaten, jetzt wiegt es in seinen Kleidern nur zwei Pfund. Es ist wohlgebildet und vollkommen wohl. Sein Kopf hat etwa die Größe eines Hühnereis, ein Fingerring kann leicht über seine Hand gestreift werden, während die Finger wie Stricknadeln aussehen und die Füße nur einen Zoll lang sind. — Die Mittheilung entstammt amerikanischen Blättern, denen wir die Verantwortung dafür überlassen müssen. — Aerzte-Statistik. In Japan gab es beim Beginne des Jahres 1890 40 321 Aerzte. Im Jahre 1889 begannen 923 ihre Praxis, es starben 1129 und 69 zogen sich in den Ruhestand zurück

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900323 1-18/fragment/page=0001

auch diesmal schon im ersten Wahlgange, der sozialdemokratische Kandidat Bock gewählt worden. Bemerkenswerth hat in Magdeburg das Stimmenverhältniß sich verschoben. Am 20. Februar erhielt v. Vollmar (Soz.) 17261, Hobrecht (Kartell) 10130, Schrader (freis.) 6860, der ultramontane Kandidat 131 Stimmen. Diesmal erhielt Bock (Soz.) 19454, Hobrecht (Kartell) 10548, Engel (freis.) 5560 Stimmen, es erhielten also die Sozialdemokraten 1193, die Kartellparteien 448 Stimmen mehr, die Freisinnigen aber, trotzdem zu ihren Gunsten von einer Centrumskandidatur Abstand genommen war, 1300 Stimmen weniger als bei der Hauptwahl. Zählt man die ultramontanen Stimmen aber hinzu, so beträgt der Ausfall der Deutschfreisinnigen sogar 1431, also fast den vierten Theil der am 20. Februar zusammengebrachten Stimmen. Der „liberale Haub" scheint demnach trotz allen Windmachens von Berliner Seite schon im Erlöschen zu sein.

* **Das Direktorium des Centralverbandes deutscher Industrieller** hat in seiner heute zu Berlin stattgehabten Sitzung beschlossen, dem Fürsten von Bismarck eine Adresse zu überreichen. Die Uebergabe der Adresse wird demnächst in Friedrichsruh stattfinden.

* **Parlamentarisches.** Es ist kaum mehr möglich, daß der Etat auch nur im Abgeordnetenhause in dritter Lesung erledigt wird, nachdem das Centrum die Abendsitzungen abgelehnt hat. Die Session wird sich wohl bis Pfingsten ausdehnen. Da neueren Mittheilungen zufolge die Einberufung des Reichstags für den 14. April in Aussicht steht, werden in den Wochen zwischen Ostern und Pfingsten die beiden Parlamente wieder gleichzeitig tagen.

* **Wieder etwas von dem „liberalen Hauch"!** Der Rücktritt des Fürsten Bismarck wird, was ja bei dem Geschäftssinn des Führers der Deutschfreisinnigen nicht überraschen kann, mit großer Fixigkeit zur Reklame für die Herrn Richter nahestehende Presse ausgenutzt. Die „Freisinnige Zeitung" schreibt: „Eine hochinteressante Zeit beginnt. Für das nächste Quartal bitten wir alle Freunde, die weitere Verbreitung unseres Blattes zu unterstützen ... pro Quartal nur 3 Mark 60 Pf." Der Hermes-Parisius-Richtersche „Reichsfreund" rührt wie folgt die Reklametrommel: „Frisch auf, vorwärts! Mit dem Rücktritt Bismarcks von seinen Aemtern wird ein neuer Abschnitt in der Geschichte unseres Vaterlandes beginnen. Die Veränderungen werden bald tiefer gehen, als unsere Gegner das glauben. Es ist kaum anzunehmen, daß der unter Bismarcks Regiment gewählte Reichstag 5 Jahre und daß das preußische Abgeordnetenhaus noch 3½ Jahre bestehen bleibe. An das Volk wird früher noch die Aufforderung ergehen, in freier Wahl seine politische Meinung kund zu thun. Die deutschfreisinnige Partei muß auch bei jeder Neuwahl in jedem Reichstagswahlkreise den Kampf mit aller Entschiedenheit aufnehmen. Dazu ist es nöthig, die Organisation zu vervollständigen, Wahlvereine, wo sie fehlen, zu gründen und zuverlässige Vertrauensmänner in jeder Ortschaft zu beschaffen. . . . . Wir empfehlen unseren Freunden, bei diesen Arbeiten für Verbreitung des „Reichsfreundes" zu sorgen u. s. w." — — Eine widerwärtigere Art der Geschäfts-Reklame giebt's doch wahrlich nicht! Aber gewisse Leute genirt das nicht, wenn sie nur ihr „Geschäft" dabei machen! Nun, ihr ultimo wird auch schon noch kommen und dabei wird's sehr windig aussehen!

* **Der Salon der Frau Fürstin Bismarck** war am Donnerstag in der Empfangsstunde von 2—3 Uhr überfüllt von Besuchen aus der vornehmsten Gesellschaft. Der Fürst erschien ebenfalls und bewegte sich in ungezwungener Weise und größter Freundlichkeit unter den Erschienenen.

Preußischer Landtag.

I. Herrenhaus.

6. Plenarsitzung vom 21. März, Nachmittags 12 Uhr.

Nach Eröffnung der Sitzung verlas der Präsident Herzog von Ratibor alsbald folgendes vom Vizepräsidenten des Staatsministeriums von Boetticher ihm zugegangenes Schreiben: „Ew. Durchlaucht beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß des Königs Majestät geruht haben, mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 20. d. M. den Fürsten von Bismarck seinem Antrage entsprechend von der Stellung als Präsident des königlichen Staatsministeriums und als Minister der Auswärtigen Angelegenheiten zu entbinden, den kommandirenden General des 10. Armeekorps, General der Infanterie von Caprivi zum Präsidenten des Staatsministeriums zu ernennen, und mit der Leitung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten einstweilen den Staatsminister, Staatssekretär im Auswärtigen Amte Grafen von Bismarck-Schönhausen zu beauftragen. Ew. Durchlaucht ersuche ich ergebenst, dem Herrenhause hiervon Kenntniß geben zu wollen:"

Dem Gesetzentwurfe, betreffend den Territorialerlaß für die Abtretung der braunschweigischen Hoheitsrechte über die Goslarsche Stadtforst und den Rechtszustand der Stadtforst wurde bei unwesentlicher Aenderung die Zustimmung ertheilt.

Ohne erhebliche Debatte wurden dann der Gesetzentwurf, betreffend Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Zuständigkeiten des Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Ministers für Handel und Gewerbe, sowie der Nachtragsetat für 1889/90 genehmigt.

Bei der Berathung des Berichts über die Ergebnisse des Betriebes der für Rechnung des preußischen Staats verwalteten Eisenbahnen für 1888/89 betonte

Graf v. Mirbach die Nothlage der Landwirthschaft im Osten, welche durch die Agenten betriebene Auswanderung noch erhöht werde, und daß die Eisenbahnverwaltung nicht durch Ermäßigung der Tarife die Auswanderung gewissermaßen unterstützen sollte, während andererseits der Landwirthschaft im Osten eine Ermäßigung der Getreidetarife von Osten nach Westen versagt werde.

Ministerialdirektor Fleck entgegnete, daß der letzteren Frage die Regierung die allergrößte Aufmerksamkeit zuwende, daß aber neben den Interessen des Ostens auch diejenigen des Westens und Südwestens in Betracht kommen müßten. —

Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode schloß sich wesentlich den Ausführungen des Grafen Mirbach an und hob auch hervor, daß die wirthschaftliche Lage des Ostens, namentlich auch in Folge des Arbeitermangels in den letzten Jahren, trotz der Schutzzölle sich immer mehr verschlechtert habe.

Graf Frankenberg ging auf die schädliche Sachlenzängerei ein, bemängelte den schlesischen Eisenbahnfahrplan und beklagte dann u. A. die luxuriösen Bahnhofsbauten in kleineren Orten.

Minister der Landwirthschaft, Domainen und Forsten Frhr. von Lucius wies darauf hin, daß jede Tarifermäßigung für Getreide von Osten nach Westen doch auch dem Auslande zu gute kommen und so den Zollschutz durchbrechen würde. Ueber den Umfang der Wanderung von Osten nach Westen seien bereits eingehende Erhebungen veranlaßt. Ob diesem Wandertriebe durch Tarifnormirungen abgeholfen werden könne, sei sehr fraglich; aber auf dem Gebiete des Agenturwesens würde jedenfalls energisch einzugreifen sein.

An der weiteren Debatte, in welcher auch die Frage der Kosten für die landwirthschaftliche Arbeiterversicherung erörtert wurde, betheiligten sich namentlich noch Graf Mirbach und Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode.

Darauf wurde der Bericht für erledigt erklärt.

Die Berichte über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung während des Zeitraums vom 1. Oktober 1888 bis dahin 1889, sowie betreffend die bisherige Ausführung der in den verschiedenen Gesetzen wegen Erwerbs von Privat-Eisenbahnen für den Staat vorgeschriebenen Rechenschaftsbestimmungen veranlaßten keine Debatte.

Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Berathung des Gesetzentwurfes über die Rentengüter.

In der Generaldebatte wird von den Herren Frhr. v. Durant und v. Kleist-Retzow in längerer Darlegung die sozialpolitische Bedeutung des Gesetzentwurfs hervorgehoben und im Prinzipe die Annahme desselben befürwortet, zugleich aber eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen.

Um 3½ Uhr wurde die Berathung auf morgen Vormittag 11 Uhr vertagt. Bor Fortsetzung derselben werden kleinere Gegenstände zur Erledigung kommen.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Freitag Vormittag den Kaiserlich russischen Botschafter am hiesigen Hofe, Grafen Schuwaloff. Später empfing Se. Majestät den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden und nahm darauf die persönliche Meldung des Generals der Infanterie z. D. von Strubberg entgegen. Um 1½ Uhr fand bei den Majestäten Familien-Frühstückstafel statt.

— Zum Empfange des Prinzen von Wales und seines Sohnes, des Prinzen Georg von England, versammelten sich gestern Vormittag auf dem überaus reich geschmückten Lehrter Bahnhofe die hier anwesenden Prinzen, die Generalität mit den Feldmarschällen Grafen v. Moltke und von Blumenthal an ihrer Spitze, die obersten Behörden, darunter Graf Herbert Bismarck, die Hofstaaten und die Mitglieder der großbritannischen Botschaft mit ihren Damen. Um ½10 Uhr traf auch der Kaiser in Begleitung des Großherzogs von Baden ein; er trug die Uniform der 1. Garde-Dragoner, des Regiments seiner Königlichen Großmutter von England, und sah sehr frisch aus. Pünktlich um zehn Uhr lief der Zug in die Halle, welchem der Prinz von Wales mit seinem Sohne entstieg. Ersterer in preußischer Generals-Uniform, Letzterer, ein hübscher junger Mann mit blondem Vollbart, in der Tracht der englischen Marine. Die Musik der Ehrenwache vom 2. Garde-Regiment z. F. spielte das „God save the Queen", die Truppen präsentirten. Die Begrüßung zwischen den fürstlichen Verwandten war eine überaus herzliche. Nach wenigen Minuten wurden die Wagen bestiegen und der Einzug begann. An der Spitze das Trompetenkorps der Garde-Kürassiere mit dem Paukenschläger, eine halbe Eskadron Panzerreiter mit Lanzen, dann zwei Kaiserliche offene Viersitzwagen, in ersten der Kaiser und der Prinz von Wales, im zweiten Prinz Friedrich Leopold mit Prinz Georg; der nachreitenden Halbeskadron Garde-Kürassiere folgte eine lange Reihe weiterer Wagen mit Fürstlichkeiten und dem Gefolge. Am Brandenburger Thor ging der Zug, der sich bis dahin im Trabe bewegt hatte, in Schritt über und setzten die Trompeter mit Fanfaren ein. Der Himmel war etwas trübe, aber der drohende Regen blieb aus und so bot sich ein herrliches Bild, als die Auffahrt durch die dichten Massen Hoch reichender Zuschauer auf dem Mittelwege der Linden sich bewegte. Es war ½11 Uhr, als der Zug das Denkmal Friedrichs des Großen erreichte. Hier stand, Front nach dem Palais Kaiser Wilhelm I., das 1. Garde-Dragoner-Regiment der englischen Königin in Paradeaufstellung. Seine Musik fiel alsbald mit der britischen Hymne ein, als die Musik der Kürassiere verstummte. So ging es weiter bis zum Schlosse, vor welchem eine Kompagnie des Alexander-Regiments die Ehren erwies. — Hier verließen die Fürsten die Wagen und es erfolgte ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie, sowie der inzwischen eingetroffenen 1. Garde-Dragoner. Nach Beendigung des Vorabemarsches begab sich der Kaiser mit seinem erlauchten Gaste zu Fuß in's Schloß, wo die Kaiserin und die Prinzessinnen den Prinzen von Wales begrüßten. (Siehe auch unter den Depeschen dieser Ausgabe).

— Ein interessanter Bericht von einem jungen Beamten, den die „Tägliche Rundschau" publicirt, dürfte zumal jetzt das besondere Interesse unserer Leser in Anspruch nehmen. Derselbe schreibt: An einem dieser ersten schönen Frühlingstage, führten mich Geschäfte in das Auswärtige Amt. Als ich mich eben nach Erledigung meiner Sachen zum Gehen wandte, fiel mein Blick durch das zu ebener Erde gelegene Fenster auf den Garten und was ich dort sah wird mir, schon in Hinblick auf die jetzigen politisch so bedeutungsvollen Tage unvergeßlich bleiben: Im Garten auf und ab schritten im hellen Glanz der Mittagssonne der Kaiser und Fürst Bismarck. Der Kanzler ging zur Linken des Kaisers und Beide waren in der lebhaftesten Unterhaltung begriffen. Plötzlich stand der Herrscher still, ließ Bismarck auf einige Schritte den Vortritt und trat dann so hinüber, daß der Kanzler nunmehr auf der rechten Seite sich befand. Ich bemerkte deutlich, wie Bismarck gegen diese Umstellung Opposition machen und wieder zur Linken des Kaisers treten wollte. Ehe der Fürst aber diese Absicht ausführen konnte, hatte bereits der Kaiser seinen rechten Arm unter den linken Bismarcks geschoben und Arm in Arm setzten nun Kaiser und Kanzler ihren Weg durch den Park fort. Ich bedauerte, daß kein Schnellphotograph sich in der Nähe befand.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck machte am Mittwoch Nachmittag, von einem Reitknecht begleitet, einen Spazierritt im Thiergarten, von dem er gegen 6 Uhr nach seinem Palais zurückkehrte. Der Kanzler, welcher die Kürassieruniform trug, sah recht frisch aus und erwiderte freundlich die Grüße der Begegnenden.

— Der Reichskanzler v. Caprivi ist ein Charlottenburger Kind. Bei dem gegenwärtigen Interesse für die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers dürfte auch der folgende von der „Neuen Zeit" veröffentlichte Auszug aus dem Charlottenburger Kirchenbuch weitere Kreise interessiren: Georg Leo von Caprivi ist geboren am 24. Februar 1831 Abends 11 Uhr, im Hause Orangenstraße 3; sein Vater Eduard Julius Leopold von Caprivi war Königlicher Kammergerichts-Assessor und Stadtrichter in Charlottenburg, seine Mutter Emilie Charlotte Antigone eine geborene Köpke.

Personalien.

— Der Hall. Ztg. wird geschrieben: Der Ober-Regierungsrath Schwarzenberg zu Cassel ist zum Regierungs-Präsidenten ernannt worden. Der Ober-Regierungsrath Techow zu Breslau ist zum Ober-Verwaltungsgerichtsrath ernannt worden. Dem Polizei-Direktor Freiherrn von Funck in Aachen ist der Charakter als Polizei-Präsident verliehen worden. Der Regierungsrath Dr. Spieß, bisher bei der Königlichen Militär- und Bau-Kommission zu Berlin, ist an die Königliche Regierung zu Gumbinnen versetzt worden. Der Regierungs-Assessor Droege ist der Königlichen Regierung zu Bromberg überwiesen worden. — Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Prym zu Bonn ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität daselbst ernannt worden. Der bisherige Gymnasialoberlehrer Dr. Dieck zu Wilhelmshaven ist zum Gymnasialdirektor ernannt worden. Demselben wird, wie wir hören, das Direktorat des Domgymnasiums zu Verden übertragen werden. Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Theodor Lipps zu Bonn ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

— Der Geh. Finanzdirektionsrath Schröder in Dessau wird am 1. April d. J. krankheitshalber in den Ruhestand treten.

— Dem Förster der Landesschule Pforta Friedrich Wilhelm Weigt zu Kösen ist der Charakter als Hegemeister verliehen worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe erlaubt.

— Die Jahresversammlung der Gustav Adolf-Vereine der Provinz Sachsen findet vom 24.—26. Juni in Barby statt.

← **Weißenfels**, 22 März. (Von der Taubstummenanstalt.) Der Direktor unserer Taubstummenanstalt, Herr Köbrich wird zum Schluß dieses Schuljahres dieselbe verlassen, um am 15. April die Leitung der jetzt von der Provinz übernommenen Taubstummenanstalt in Halle anzutreten. An seine Stelle hierher kommt der bisherige Inspektor und erste Lehrer Prüfner aus Erfurt. Dorthin siedelt in die durch seine Versetzung freigewordene Stelle Herr Taubstummenlehrer Voigt von hier über.

— **Weißenfels**, 22. März. (Ein Vietätsact.) Der hiesige Gewerkverein der Schuhmacher und Lederarbeiter wendet sich an die Einwohner von Weißenfels und Umgegend mit der herzlichen Bitte um Beiträge für ein würdiges Grabdenkmal, welches der bei dem Hühschen Brande in so schrecklicher Weise verunglückten Familie Cramer errichtet werden soll.

* **Magdeburg**, 21. März. (Lohnbewegung.) Der Ausstand in der R. Wolf'schen Maschinenfabrik in Buckau ist beendet, dagegen hat ein Theil der Arbeiter der Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg heute Morgen die Arbeit eingestellt, weil ihnen eine verlangte Lohnerhöhung mit Verkürzung der Arbeitszeit nicht bewilligt werden konnte. Den Arbeitern von der Firma Pfeiffer & Schmidt soll eine Erhöhung des Lohnes bewilligt worden sein.

— **Zeitzlich**, 21. März. (Versetzung. — Kirchen-Einweihung. — Abgang-Begrüßung.) Herr Archidiakonus Palme verläßt demnächst unsere Stadt, um einem Rufe als Diakonus nach Mühlhausen i. Thür. zu folgen; während seines kaum 3jährigen Hierseins hat Herr P. in allen Kreisen der Einwohnerschaft durch sein Auftreten in Amt und Gesellschaft so große Zuneigung gewonnen, daß sein Scheiden überall aufs Lebhafteste bedauert wird. Die äußeren Verhältnisse der hiesigen Pfarrstellen sind allerdings so wenig verlockend, daß es sehr wohl erklärlich ist, wenn unsere Geistlichen ihre Stellung nach kurzer Zeit wieder verlassen. Daß dieser fortwährende Wechsel dem kirchlichen Leben nicht zum Vortheil gereicht, liegt auf der Hand. — Am Dienstag findet in Anwesenheit des Gen.-Sup. Möller die Einweihung der restaurirten Stadtkirche St. Petri und Pauli statt. Früh 10 Uhr ist öffentlicher Festgottesdienst, zu welchem die Geistlichkeit der Ephorie, die kirchlichen und städtischen Behörden, Lehrer und Konfirmanden in feierlichem Zuge unter Gesang von der Gottesackerkirche aus sich begeben; Mittags Festtafel im „Schwan" und Abends Kirchenconcert. — Unter Vorsitz des Geh. Rath Göbel fand gestern die Abgangsprüfung am Real-Progymnasium statt; der einzige Prüfling R. H. von hier bestand mit „gut".

⊙ **Aus Anhalt**, 21. März. (Vom Hofe.) Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, welche zum Besuche in Berlin weilen, gedenken, wie hiesige Blätter melden, bei ihrer Rückreise nach Karlsruhe dem Erbprinzen und der Frau Erbprinzessin in Dessau einen kurzen Besuch abzustatten.

T. **Aus Thüringen.** (Der Kaiser) wird, wie nunmehr bestimmt verlautet, um die Mitte des April Thüringen, Altenburg, Weimar und die Wartburg wieder besuchen. Da von der Wartburg aus Auerhahnjagden gehalten werden, so ist der Tag des Kaiserbesuchs auch von der Zulässigkeit dieser Jagd abhängig.

—e. **Lützen**, 21. März. (Güter-Nebenstelle.) Mit dem 1. April d. J. tritt hierselbst eine von der K. Eisenbahndirection Erfurt eingerichtete Güter-Nebenstelle ins Leben, deren Verwaltung dem Fuhrherrn Jahn in Lützen übertragen worden ist. Die Güter-Nebenstelle übernimmt für die Station Markranstädt Eil- und Frachtstückgüter zur Beförderung und holt in regelmäßiger Folge die ankommenden Güter von Markranstädt ab. Die Zuführung der Güter aus dem Ortsbezirke der Nebenstelle zur Station und die Abfertigung in umgekehrter Richtung erfolgt durch die Eisenbahnverwaltung. Die Aufsicht über die Güter-Nebenstelle ist dem Betriebsamte in Weißenfels übertragen worden.

△ **Apolda**, 21. März. (In der gestrigen Gemeinderathssitzung) wurde der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Wagner zum ersten Vorsitzenden gewählt. In Sachen der Anstellung eines Polizeinspectors beschloß das Collegium, den früheren Beschluß aufzuheben und die für dies Amt bereits im Etat aufgeführten und genehmigten Mittel zu streichen.

♂ **Nordhausen**, 21. März. In unserer Stadt ist heute ein neuer Streik ausgebrochen: Sämmtliche Röllchenmacher der hiesigen Cigarren- und Tabakfabrik von G. A. Honewacker haben heute früh die Arbeit eingestellt. — Die erste Schnepfe ist gestern Abend auf der Hainleite bei Zecha vom Leibjäger Ziermann erlegt worden. Vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen erhielt der glückliche Schütze, wie herkömmlich, eine Doppelkrone als Prämie. — Auf der königlichen Klosterschule im Nachbarsflecken Ilfeld fand gestern die Abiturientenprüfung statt. Die 12 Abiturienten, von denen 3 vom mündlichen Examen dispensirt wurden, erhielten sämmtlich das Zeugniß der Reife.

— **Chemnitz**, 20. März. (Der Mörder seines Schwiegervaters.) Gestern sprach das hiesige Schwurgericht wiederum ein Todesurtheil aus. Es betraf dasselbe den Mord an dem in den 60er Jahren stehenden August Lindner in Kaufungen, welcher in der Nacht zum 5. Febr. d. J. begangen wurde. Als des Mordes verdächtig wurde der Schwiegersohn Lindners, der dortige Handarbeiter Otto Seiler, welcher mit seiner Frau und seinem Schwiegervater dessen kleines Häuschen allein bewohnte, bezeichnet und verhaftet. Im Laufe der Untersuchung ist durch Seilers eigenes Zugeständniß die Schuld desselben auch klargelegt worden. Seit Jahren schon kränklich und in Folge dessen grillig und grämlich, lebte Lindner mit seiner Tochter und deren Ehemann öfters in Zank und Streit, hauptsächlich weil Seiler, der nur wenig als Handarbeiter verdiente, in seinen Verhältnissen gar nicht vorwärts kam und auch dessen Ehefrau nichts verdienen mochte. Auch der vereinbarte geringe Miethszins von 1 ℳ pro Woche wurde von Seiler meist in Rückstand gelassen. In der erwähnten Woche befand sich Seilers Frau mit ihrem einzigen 7jährigen Kinde nicht im Hause; sie war, um Arbeit zu suchen, nach Penig zu ihrer dortigen Schwester gegangen und hatte bei dieser, von der Nacht übernachtet, geschlafen. Seiler hat nun, allein mit seinem Schwiegervater, diesen durch Würgen und Schlagen mit einer Kohlenschaufel getödtet, nachdem er sich vorher, wie schon mehrmals im Laufe der Zeit, überlegt gehabt, wie es doch viel besser mit ihm stehen würde, wenn sein Schwiegervater todt wäre. Leiden mochte er seinen Schwiegervater so wie so nicht und gierig war er auch auf die wenigen Hundert Mark, die er etwa hätte erben können. Trotzdem hat er nach seinem eigenen Geständniß über anderthalb Stunden geschwankt, ob er den Mord wagen solle oder nicht. Seiler ist dann am Morgen des 5. Febr. ruhig zur Leichenfrau gegangen und hat angegeben, sein Schwiegervater sei in der Nacht in Folge eines Blutsturzes gestorben, dasselbe theilte er auch seiner Frau mit, die er von Penig abholte. Als die Leichenfrau in Folge des Befundes des Todes bedenklich wurde und allgemein in der Nachbarschaft sich Mißtrauen bemerkbar machte, hatte Seiler die Unvorsichtigkeit, selbst nach Penig zum Dr. med. Vogel zu gehen und ihn um Untersuchung des Leichnams zu bitten. Seiler, der schon zwei Vorbestrafungen wegen Diebstahls erlitten, wird als verwahrlooster, gefühlsstumpfer Mensch bezeichnet. Das Todesurtheil hörte er ruhig, ohne irgendwelche Bewegung an.

— **Gera**, 21. März. (Evangelischer Bund.) Der Zweigverein Gera des evangelischen Bundes hielt am gestrigen Abend hier seine letzte Monatsversammlung im gegenwärtigen Winterhalbjahr ab. Im Anschluß an seine in früheren Monatsversammlungen gehaltenen Vorträge über „Roms letzte Ziele" und „Der Geistesheld Giordano Bruno" sprach Herr Dr. phil. W. Calamino, Redacteur der Ger. Ztg., in höchst fesselnder Weise über: „Der Sternen-Galilei und sein Gram".

— In einer am nächsten Monat noch abzuhaltenden Hauptversammlung wird voraussichtlich Herr Stiftsprediger Jakobi in Weimar einen Vortrag halten.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Norddeutscher Lloyd Schuldscheine von 1883 und 1885. Die nächste Ziehung findet im April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 0 Pfg. pro 100 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900323 1-18/fragment/page=0002

— Deutsche Zuckerstatistik. In der Zeit vom 1. August 1889 bis 15. März 1890 wurden im deutschen Zollgebiet mit Anspruch auf Steuervergütung abgefertigt (im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres) in Kilogramm: Zur unmittelbaren Ausfuhr a. 192 311 334 (gegen 201 056 376), b. 99 074 689 (79 866 477), c. 7 467 394 (11 256 841). Zur Aufnahme in Zoll-Lagern a. 222 439 068 (gegen 171 501 439), b. 18 653 395 (15 442 804), c. 2 578 978 (2 326 128). Aus Zoll-Lagern zurück in den freien Verkehr a. 24 528 721 (gegen 36 035 337), b. 555 068 (725 519), c. 894 656 (178 832). Es bedeuten: a. Rohzucker von mindestens 90 % und raffinirter Zucker zwischen 98 und 90 %, b. Candis und Zucker in Form der Krystalle, c. sonstiger Zucker von mindestens 98 %.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 22. März. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.) **Hamburg**. Nach dem „Hamburger Correspondenten" erbat Graf Herbert Bismarck seine sofortige Entlassung.

Cöpenick. Eine anberaumt gewesene sozialistische Versammlung wurde von der Polizei nicht gestattet. Daraufhin fanden Zusammenrottungen mehrere Tage hindurch statt. Die Gendarmerie rückte geschlossen an. Der Pöbel griff dieselbe an und gab mehrfache Revolverschüsse auf sie ab, so daß Gendarm Müller in den Mund getroffen wurde und wenige Minuten darauf starb. Der Bürgermeister von Cöpenick ließ die Aufruhracte verlesen und richtete ein Gesuch um Militär nach Berlin. Es wurde eine Compagnie von Frankfurt a. O. herbeordert. In der Nacht sind keine Ruhestörungen vorgekommen. (Letzteres ist uns außerdem telegraphisch bestätigt.)

Wien. Die Handschreiben Kaiser Wilhelms brachten hier überall den günstigsten Eindruck hervor. Alle Blätter besprechen dieselben durchweg anerkennend und betonen insbesondere als höchst befriedigend den Passus, wonach der Kaiser aus vollster Ueberzeugung die bisherige Friedenspolitik fortzusetzen entschlossen sei. Wie verlautet, verständigte Kaiser Wilhelm Kaiser Franz Joseph vorgestern telegraphisch von seinem Entschluß, die Demission Bismarcks anzunehmen und Caprivi zum Reichskanzler zu ernennen.

Rom. Die „Riforma", Organ Crispis, schreibt über Caprivi: der neue deutsche Kanzler zeichnet sich durch parlamentarische Eigenschaften aus, die ihm in seiner neuen Stellung sehr zu gute kommen können.

Bukarest. Der Rücktritt Bismarcks hat auf den König und das ganze Land einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Die Blätter betonen, daß Deutschland, anläßlich dieses welthistorischen Ereignisses, eine Frontveränderung seiner Politik werde vornehmen müssen. (Vergleiche unter dem andern Telegramm: „Preßstimmen über den Rücktritt Bismarcks".)

Paris. Die Begnadigung des Herzogs von Orleans ist unmittelbar bevorstehend. Constans machte dieselbe bei den Verhandlungen wegen seines Eintrittes in das Cabinet Freycinet zur Bedingung. — Die Regierungsblätter dementiren, daß der Botschafter Herbette durch Simon ersetzt werden soll.

Berlin, 3. März. Bei dem Galadiner zu Ehren des Prinzen von Wales trug Se. Majestät der Kaiser englische Admiraluniform, der Prinz von Wales die Uniform der Blücher-Husaren. Der Kaiser dankte herzlichst für den vorjährigen Empfang und die Verleihung der Admiralswürde, er sei erfreut, den Prinzen von Wales zu sehen in der Uniform des Regimentes Blüchers, der einst deutsches und englisches Blut im Kampfe gemischt. Er trinke auf die guten Beziehungen beider Länder und hoffe, daß beider Reiche Flotten und Armeen zusammenstehen würden allezeit für den Frieden Europas. Der Prinz dankte in deutscher Sprache für den herzlichen Empfang. Er habe sofort seiner Mutter darüber telegraphirt. Er erachte es für ein Glück, herzukommen und hoffe, noch oft hier zu sein, wie der Kaiser nach England kommen möge. Er trinke auf das Wohl des Kaisers und des ganzen deutschen Reiches.

Meiningen, 21. März. Bei der am 17. d. Mts. im 1. hiesigen Wahlkreis stattgehabten Reichstagsnachwahl wurde nach amtlicher Feststellung Amtsgerichtsrath Dr. Thomas (dfr.) mit 9876 von 16975 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Brauereibesitzer Zeitz (natl.) erhielt 7074 St.

Dresden, 21. März. Die Leiche des verstorbenen Bischofs Wernert wurde heute mit großer Feierlichkeit beigesetzt. Die Königlichen Prinzen, das diplomatische Corps, die Generalität und die Minister wohnten der Beisetzung, bei welcher der Superior Will die Rede hielt, bei.

Braunschweig, 21. März. Dem „Tageblatt" zufolge ist der Streik auf den Gruben „Prinz Wilhelm" und „Nordschacht" nach Aufbesserung der Löhne und Entlassung einer Anzahl fremder Arbeiter ebenfalls beseitigt. Auf allen Braunkohlengruben herrscht jetzt wieder vollständige Ruhe und ungestörter Betrieb.

Barmen, 21. März. In Anbetracht, daß nur noch 170 Gesellen die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, beschloß eine gestern stattgehabte Versammlung von Riembrederei-Besitzern, die auf heute angekündigte Betriebssperre nicht eintreten zu lassen.

Rom, 21. März. Die Deputirtenkammer beendete heute die seit drei Tagen dauernde Berathung über die Genehmigung der Kammer zur Verhaftung des sozialistischen Deputirten Costa. Gardeseanu erklärt, das Urtheil des Gerichts müsse ungehindert seinen Lauf nehmen. Ministerpräsident Crispi erklärte, er lehne jede Motive ab, durch welche die Verhaftung abgelehnt wird und er bitte die Kammer, einen Beschluß entsprechend dem Antrage der Kommission auf Verhaftung Costa's zu fassen. Vor der Abstimmung nahm Costa noch das Wort und führte aus, er habe schon ein ander Mal 5 Jahre Gefängniß durchgemacht und er werde auch jetzt die Jahre überstehen, zu denen er verurtheilt ist; er könne nur versichern, daß er der ihm zur Last gelegten That nicht schuldig sei. Bei der Abstimmung wurde die Motion auf Verschiebung der Verhaftung Costa's mit 181 gegen 104 Stimmen abgelehnt, ferner wurde die Motion, die Regierung zur Verhaftung Costa's nicht zu autorisiren, mit 159 gegen 109 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag der Kommission auf Verhaftung Costa's mit großer Majorität genehmigt.

Brüssel, 21. März. Eine Versammlung von 2000 Pariser Fleischergesellen beschloß eine Petition an die Kammer behufs Abschaffung der Einführung lebenden Viehes von Deutschland und Oesterreich. — Der britische Bergarbeiter-Ausstand ist beendet, die Großgruben gaben dem Druck der beunruhigten Geschäftswelt nach und boten eine Lohnerhöhung von 5 Proz. jetzt und 5 Proz. zum 1. August an, was die Arbeiter-Delegirten annahmen. Die Arbeit wurde im ganzen Lande sofort aufgenommen. — Lord Salisbury dementirte in der Versammlung des Carltonklubs gestern die Gerüchte von einer Parlamentsauflösung, forderte aber die sofortige Organisation der Partei Angesichts der künftigen Wahlen. Er rechne auf die Disziplin der Partei gegenüber der drohenden Obstruktion der Opposition bei Berathung der Landdrückkaufs-Bill für Irland.

Paris, 21. März. Senat. Der Präsident Leroyer verlas ein Schreiben Noquets, in welchem dieser seine Demission als Senator giebt und sagt, er habe sich zur Annahme eines Mandats auf Grund des beschränkten Stimmrechts nur deshalb verstanden, um das Gesetz über die Ehescheidung durchbringen zu helfen. Er sei stets ein Gegner des Zwei-Kammer-Systems gewesen. Die weitere Verlesung des Schreibens wurde mit lebhaftem Widerspruch aufgenommen. Der Senator Fourcher de Cocil verlas seinen Bericht, in welchem die Ernennung einer Zollkommission von 36 Mitgliedern beantragt wird, und ersucht um sofortige Berathung. Diese wurde aber mit 128 gegen 117 Stimmen abgelehnt.

Paris, 21. März. Wie verschiedene Blätter melden, ergab die gestern vorgenommene theilweise Mobilisirung der in Paris garnisonirende Kavallerie befriedigende Resultate.

Riga, 21. März. Zu Ehren des Großfürsten Nicolaus fand gestern an Bord der „Formidable" ein Dejeuner statt, bei welchem der Großfürst einen Toast auf die französische Marine ausbrachte, während der Admiral Dupetit Thouars auf das Wohl des Großfürsten trank.

Petersburg, 21. März. In einem Dementi der von einem österreichischen Blatte gemeldeten Konzentrirung russischer Truppen an der afghanischen Grenze konstatirt das „Journal de St. Petersbourg", es herrsche vollkommene Ruhe an der Grenze. Nichts lasse eine Störung der bestehenden Verhältnisse voraussehen. Das Journal bemerkt ferner, daß die Verbreitung dieser Nachricht nichts weiter als eine Spekulation gegen russische Werthe sei, was schon daraus hervorginge, daß dieselbe zu einer Zeit verbreitet wurde, wo eine Kreditoperation seitens der russischen Regierung bevorstand.

Soest, 21. März. Bei der am 17. März stattgehabten Reichstags-Nachwahl für den Wahlkreis Hamm-Soest wurden insgesammt 22 186 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielten Landgerichtsrath Schneider (natl.) 9453, Racke (Centr.) 8886 und Professor Ottbofs (dfr.) 3803 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Schneider und Racke erforderlich.

Stimmen des Auslandes über Bismarcks Rücktritt.

New-York, 21. März. Die „New-Yorker Times" bespricht den Rücktritt Bismarcks, der in Deutschland Niemand seines Gleichen hinterlasse; er sei der große Deutsche, auf welchen alle Deutschen stolz hinblickten. Am Anfange seiner Laufbahn wäre Preußen nur die fünfte europäische Macht gewesen, bei seinem Rücktritte hinterlasse er Deutschland als die erste Macht der Welt.

Der „New-York Herald" sagt, Bismarck hinterlasse durch seine Thaten ein ewiges Monument und spricht die Hoffnung aus, Deutschland werde wie Amerika nie Mangel an Staatsmännern haben, wenn die Verhältnisse sie fordern.

Auch andere Organe werden der Bedeutung des Fürsten Bismarck gerecht.

Wien, 21. März. Das Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm an den Fürsten von Bismarck macht tiefen Eindruck. Die Stelle, in welcher der Kaiser ankündigt, daß er die weise und thatkräftige Friedenspolitik Fürst Bismarcks auch künftig aus voller Ueberzeugung zur Richtschnur seines Handelns zu machen entschlossen ist, befriedigt außerordentlich. Die öffentliche Meinung ist bestrebt, der neuen Wendung die beste Seite abzugewinnen, und beruhigt sich immer mehr, je klarer es wird, daß der Rücktritt Fürst Bismarcks keine der von diesem Ereignisse befürchteten Erschütterungen und Wandlungen im Gefolge hat. Die Deutsche Zeitung schließt ihren Artikel mit dem Satze, daß den Kaiser Wilhelm, dem die fortwährende Unterstützung des weisesten Rathgebers nun verloren geht, die Segenswünsche aus Millionen deutscher Herzen auf seinem schweren und doch mit so hoher Begeisterung betretenen Herrscherwege begleiten, auch die Neue Freie Presse meint, daß die Zeichen das Beste erwarten lassen. So theuer die Zukunft auch mit dem Rücktritte Fürst Bismarck erkauft sein möge, wenn sie erfülle, was die Zeichen verkünden, wenn Wilhelm II. den inneren und äußeren Frieden schirme, wenn er dem öffentlichen Leben in Deutschland Freiheit und Wohlfahrt sichere, so werde die Klage über den Rücktritt Fürst Bismarcks verstummen.

Außerordentliche Ereignisse und Unglücksfälle.

Budapest, 22. März. (Fernsprechnachricht der Hall. Ztg.) Die Zuckerfabrik Szerent, welche der ersten ungarischen Zuckerindustriegesellschaft gehört steht in Flammen.

Lissabon, 21. März. Der portugiesische Marine-Offizier Paladin ist mit einer Eskorte von 300 Eingeborenen in der Nähe des Nyanza-Sees massakrirt worden.

Rom, 21. März. In Calatafimi (Sizilien) ist das Verfahren mit Nachschlüsseln geöffnet und sind aus demselben Werthsachen im Betrage von 80 000 Lire entwendet.

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle a/S.**, 20. März. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kil netto). **Weizen** still 180—191 Mk., feinster märk. bis 198 Mk. **Roggen** matter 174—179 Mk., **Gerste**, ruhig Brougerste 192 — 212 Futter- 135 — 166 Mark. — **Hafer** fest, 172 — 177 Mark. **Mais** 125 — 142 Mark **Raps** — Mark. **Rübsen** — M. **Erbsen**, Victoria- ruhig 172—178 **Kümmel**, excl. Sack 39,00—40,00 **Stärke**, incl. Faßbon 100 Kilowatto — **Hallesche prima Weizenstärke** ruhig 39,50—40,50 Mark abfallende Sorten billiger.

Preisepr. 100 Kilo netto. **Linsen** 20—38 M. **Bohnen** 17—18 Mk. **Lupinen** ohne Angebot. **Kleesaaten: Roteklee** 80—90, **Luzerne** 120—160 **Schwedischer Klee** 9,—120, **Weißklee** 60—90 **Esparsette** 27—28 Mk. **Futterartikel** ruhig, **Futtermehl**, 13—15 Mark. **Roggenkleie** 10,50 — 11,00 Mark — Weizenschaalen 9,50—10,— Mark. Weizengriesskleie 9,50—10,— Mark. **Malzkeime**, hell, 10,00 — 11,00 Mark, dunkle 9,00—9,50 M. **Oelkuchen** 13,00—14,— M. **Malz** 33,50—35,00 M **Rüböl** 69,00 M. **Petroleum** 25,00—25,50 M. **Solaröl**, 0.825/50 16,50—17,00 M. **Spiritus** 10000 Ltr. Proc., ruhig. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 54,70 M., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 35,00 Rübsenspiritus —.— B.

Börsennachrichten.

— Berlin, 21. März. Die heutige Börse zeigte bald nach Festsetzung der ersten Kurse eine auffallende Unruhe der Speculation. In der zweiten Börsenstunde befestigte sich die Gesammttendenz etwas.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

						Fall	Wuchs
Halle	21. März.	+ 2,22	22. März.	+ 2,24	—		0,02
Trotha	„ „	+ 2,84	„ „	+ 2,86	—		0,02
Alsleben	„ „	+ 2,65	„ „	+ 2,69	—		0,04
Weißenfels	„ „	+ 2,50	„ „	—	—		—
Stronthurt	„ „	+ 1,70	„ „	+ 1,70	—		—
Elbe.							
Magdeburg	20. März.	+ 2,69	21. März.	+ 2,74	—		0,05
Dresden	„ „	+ 0,54	„ „	+ 0,63	—		0,09
Aussig	„ „	+ 1,77	„ „	+ 1,91	—		0,14

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 21. März. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilgr. loco matter. Termine niedriger, gef. — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 180—198 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 194 Mk. bez., dunk. mäk. 195 Mk. frei Waggon bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per April-Mai 191,75—193—193,5 Mk. bez., per Mai-Juni 190—193,5—194 Mk. bez., per Juni-Juli 195—191—190,5 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 184,5—183,5—184 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco matt, Termine niedriger, geschäftslos — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 169—174 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 173,5 Mk. bez., russ. — Mk. ab Bahn bez., inländischer — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 171,75—170,5—171,25 Mk. bez., per Mai-Juni 169,5 bis 166,25—166,75 Mk. bez., per Juni-Juli 167,75—169,25—166,75 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 157,75—158,25—156,75 Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. matt, große und kleine 140—205 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 140—155 Mk. bez., besser — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco unverändert. Termine matt, geschäftslos — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., russ. — Mk. bez., loco 163—183 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 167,0 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 167—174 Mk. bez., feiner 175—180 Mk. ab Bahn bez., preußischer — Mk. bez., feiner — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per April-Mai 163,5 bis 163,25 Mk. bez., per Mai-Juni 162 Mk. bez., per Juni-Juli 161,25 Mk. bez., per Juli-August 151,5—151,25 Mk. bez., per Sept.-Oktober 145 Mk. bez.

* Berlin, 21. März. (Gr.-Friedrichsp.) Landweizen 190—193 Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter rogg. Weizen 180—186 Mk., Rauhweizen 177—178 Mk. 182 Mk., Roggen 172—177 Mk., Oberwallergerste 200—212 Mk., Landgerste 190 bis 198 Mk., Hafer 168—180 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 21. März. Roggen per März 170,5 Mk., per April-Mai 175,00 Mk., per Mai-Juni 177,00 Mk.

* Stettin, 21. März. Weizen unverändert, loco 180,00—188,00, per April-Mai 187,50, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli 189,50. — Roggen matt, loco 166—168, per März —,—, per April-Mai 166,50, per Juni-Juli 166,00. — Pommerscher Hafer loco 158—164.

* Köln, 21. März. Weizen hiesiger loco 20,00, do. fremder loco 21,50, per März 20,60, per Mai 20,45, per Juli 20,45. — Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 19,00, per März loco 16,95, per Mai 16,75, per Juli 16,35. — Hafer hiesiger loco 16,00, fremder 17,00.

* Hamburg, 21 März. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185,00 bis 194,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180 russischer loco ruhig, 114—124. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* Wien, 21. März. Weizen per Frühjahr 9,06 Gld., 9,11 Br., per Herbst 8,04 Gld., 8,09 Br. — Roggen per Frühjahr 8,48 Gld., 8,53 Br., per Herbst 6,84 Gld., 6,89 Br. — Hafer per Frühjahr 8,50 Gld., 8,55 Br., per Herbst 6,34 Gld., 6,39 Br.

* Pest, 21. März. Weizen loco fest, per Frühjahr 8,70 Gld., 8,72 Br., per Herbst 1890 7,75 Gld., 7,77 Br. Hafer per Frühjahr 8,10 Gld., 8,15 Br., per Herbst 5,90 Gld., 5,92 Br.

* Paris, 21. März. Rohzucker. (Anfangsbericht) Weizen behauptet, per März 24,40, per April 24,50, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,40. — Roggen ruhig, per März 16,25, per Mai-August 15,75.

* Antwerpen, 21. März. Nachm. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 24,40, per April 24,40, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,40. — Roggen ruhig, per März 16,25, per Mai-August 15,75.

* Amsterdam, 21. März. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 200, per Nov. 193. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, per März 146 bis 145—141—145, per Mai 142—141—142, per Oktober 134—133—132—133.

* Antwerpen, 21. März. Weizen behauptet. — Roggen unverändert. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig.

* London, 21. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* London, 20. März. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13000, Gerste 5600, Hafer 95600 Qrtr. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen stetig, Gerste unverändert, Hafer weichend.

* London, 21. März. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13000, Gerste 5000, Hafer 95620 Qrtr. Englischer Weizen ruhig, unverändert, fremder zu vollen Preisen, sehr ruhig, Hafer sehr flau, auch russischer in Folge unerwarteter Zufuhren, übrige Artikel träge.

* Petersburg, 21. März. Weizen loco 19,50. Roggen loco 7,75. Hafer loco 4,75.

* New-York, 20. März. Rother Winterweizen loco 90⅝. Getreidefracht 4. Weizen per März 88⅞, per April 88⅝, per Mai 88⅝.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchsabgabe.

	21. März.
Krystallzucker I. über 98⅞, mit Sack	26,25
Krystallzucker II. über 96⅞, mit Sack	—
Raffinade ff., ohne Faß	28,00—28,25
„ fein, „ „	—,—
„ mittel, „ „	—,—
Würfelzucker I. mit Kiste	31,50
„ II. „ „	28,00
Gem. Raffinade I. mit Sack	29,75
„ „ II. „ „	26,50—27,00
Gem. Melis I. „ „	25,50—26,75
„ „ II. „ „	—,—
Farin „ „	20,00—24,00

Tendenz am 21. März: Ruhig.

	21. März.
Granulirter Zucker mit Sack	—,—
Kornzucker ohne Sack 92° Rendement	16,50—16,65
Kornzucker ohne Sack 88° Rendement	15,85—15,90
Nachprod. ohne Sack 75° Rendement	11,80—13,40

Tendenz am 21. März: Behauptet.

Wochenumsatz 2 8,000 Ctr.

Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet, M. 42—43° Be. (alte Grade) Bürgerp. 80—82° ohne Tonne 2,70—2,80 M. Dergleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Be. (alte Grade) resp 80—82° Brix ohne Tonne —,—.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt,

Hallisches Stadt-Theater.

Sonnabend, den 22. März. Beginn 7¼ Uhr.

183. Vorstellung. (47. außer Abonnement.)

Letztes Gastspiel von Theodor Lobe.

Der Probepfeil.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Personen:

Karl Graf Dohnegg	C. Rückert.
Gräfin Alexandra	E. Mahr.
Beate, ihre Tochter	J. Schneider.
Hortense von Walnack	W. Weis.
Baron Leopold v. d. Egge	* * *
Hellmuth, sein Neffe	L. Hofmann.
Bogumil Krasinsky, Pianist	R. Friedrich.
Rittmeister a. D. von Greuerotz	A. Schumacher.
Spitzmüller, Professor am Conservatorium	E. Doß.
Asta Walboth, Sängerin	M. Wachter.
Graf Longueville	L. Engelmann.
Major von Lankwitz	C. Friedau.
Melanie von Brunneck	H. Schumann.
Charlotte, ihre Schwester	L. Herbst.
Lilly von Strehlen	K. Willms.
Alice von Hohenfels	J. Kiesewetter.
Fritz, Kammerdiener d. Barons Wilhelm, Franz, Pauline, beim Grafen Dohnegg	J. Brinkmann. C. Markgraf. E. Schubert. F. Stierlin.

Herren und Damen der Gesellschaft.

* * * Baron Leopold: **Theodor Lobe** als Gast.

Nach dem 2. Akte eine größere Pause.

Sonntag 3½ Uhr „Krieg im Frieden" und „Die Puppenfee" (halbe Opernpreise), 7½ Uhr „Der Bettelstudent" (o).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900323 1-18/fragment/page=0003

täglich Eisenbrüttung.
a. frei auf Speicher Magdburg.
b. frei an Bord Hamburg.

März, 12,32 Br. 12,30 G. April 12,37 bez. u. G. 12,10 Br. Mai 12,50 Br. 12,45 G. Juni 12,60 Br. Juli 12,65 bez. u. Br. August 12,77 Br. 12,65 G. September 12,70 Br. Oktober — Oktober-Dezember 12,60 Br. 12,40 G. Tendenz: ruhig.

Die Notirungen der Rendsmannschaft.

* Hamburg, 21. März. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,32½ Br. Mai 12,42, per Juli 12,62 per August 12,70½ Makler.

* Paris, 21. März. (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker ruhig, fest loco 31,25 à 31,75 Weißer Kocher über Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 35,—, per April 35,10 per Mai-August 35,60 per Oktober-Januar 35,50

* London, 21. März. (Telegramm). wc., Zuckerzufuhr 19,25 Fest. Rüben-Rohzucker neue Ernte 12,25 Ruhig. Centrifugal Cuba 14.

Kaffee.

* New-York, 20. März. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in New-York schloß mit 2 Points Baisse.

* Havre, 21. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per März 167,25 per Mai 167,50. per September 160,— Fest.

* Hamburg, 21. März. (Hochmittags) Good average Santos, per März 84,— per Mai 84,— per September 81,50 per Dezember 78,— Ruhig

* Rotterdam, 21. März. (Telegramm) Java-Kaffee good ordinary 56,—.

* New-York, 20. März. (Telegramm). Kaffee (Fair-Rio) 20½ Rio Nr. low ordinary per April 17,42, per Juni 16,97.

Petroleum.

* Berlin, 21. März (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg. mit Faß in Posen von 100 Ltr. Gebindigt — kg. Kündigungspreis —,— M. loco —,— per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M Termine — per Januar-Februar —,— M.

* Stettin, 21. März Petroleum, loco 11,90

* Bremen, 21. März. Petroleum schwach, loco Standard wthe 6,65 Br.

* Hamburg, 21. März. Petroleum — ruhig. Standard white loco 6.70 Br., —,— Gd., per August-Dez. 7,— Br. —,— Gd.

* Antwerpen, 21. März. (Telegramm). (Schlußbericht). Petroleum raffinirtes, Type weiß, loco 17 bez., 17 Br., per März 16½ Br, per April 16½ Br per September-Dezember 17 Br, ruhig

* New-York, 20. März. (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7,25 Gd., do. in Philadelphia 7,25 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,00, do. Pipe line Certificates per April 86,25 Nutzig.

Spiritus.

Berlin, 21. März, (Amtl.) Spiritus per 10000 Liter à 100% — 10000 Liter Pract. nach Tralles loco mit Faß (versteuert). Termine — Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis —,— M. per diesen Monat —,— Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 14,3—34,2 M. loco mit Faß — M per diesen Monat —,— bez. per März-April —,— bez. per April-Mai —,— per Juni-Juli —,— per August-September —,— per Sept.-Oktober —,—

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Still, Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis, —,— M. Loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco — M. per diesen Monat —,34½ bez. per März-April —,— bez. per April-Mai 34,1—34,3 bez. per Mai-Juni 34,3—34,3 bez. per Juni-Juli 34,5—34,6 bez. per Juli-August 35,1—3½ per August-September 35,6—35,4 bez. per September Oktober 35,2—35,3 bez.

* Leipzig, 21. März. Spiritus per 10000 Hectoprocent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 54,— M. neue, mit 70 M. do. 34,50 M. neue.

* Nordhausen, 21. März. Branntwein 40% für 100 Kilogramm ohne Faß ab Brennerei 61—63 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten

* Magdeburg, 21. März. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fester Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 34 50—34,50 M, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 34,90 Mark An Speicher unter freier Verzollung der Gebinde.

* Breslau, 21. März. Spiritus per 100 Liter per 100 Proc. ger. fest 50 Mark Verbrauchsabgaben per März 52,30 do. do. per April-Mai 52,80 do. do. per Aug.-Sept. —,— do 70 M. Verbrauchsabgaben per März 32,50

* Stettin, 21. März Spiritus Ruhig, loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 53,80, mit 70 M. Konsumsteuer 34,40 per April-Mai mit 70 Mark 35,20.

* Posen, 21. März Spiritus loco ohne Faß, (Gebr) 53,10 do. loco ohne Faß, 70er 33,40, Still.

* Hamburg 21. März, Spiritus ruhig, per März 22,— Br, per April-Mai 22,25 Br Mai-Juni 22,50 Br., per August-Sept. 23,75 Br.

Oele Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 21. März (Amtl.). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine flauer. Gekündigt —,— Centner, Kündigungspreis —,— Mark. Loco mit Faß — Loco ohne Faß — M., per diesen Monat 68,— M. bez. per März-April —,— per April-Mai 68,1—67,3 bez., per Mai-Juni —,— per September-Oktober 67,0—66,5 bez.

* Breslau, 21 März. Rüböl per März 71,—, September-Oktober 61,—

* Hamburg, 21. März. Rüböl (unversteuert) Fest, loco 70,— M.

* Köln, 21. März. Rüböl loco 59,—, Mai. 60,50 per Oktober 60,50

* Paris, 21. März. (Telegramm). Rüböl Ruhig per März 70 — per April 70,—, per Mai-Juni 70,— per September-Dezember 67,—

* Leipzig, 21. März. Rüböl per 100 kg. netto ohne Faß loco 69,50 M., —,— M. Br.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 20. März. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 135 M., für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 150—155 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 125—125 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—145 M. für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 135—130 M. für 1000 kg. Leinkuchen 150 M. für 1000 kg. Mohnkuchen 130—130 M. für 1000 kg.

* Hamburg, 21 März. Schwefel, Raumwaar 26—27,— M. für 100 kg. phosphorfr. 6,—75 ℳ, 11—13 M., Blod-Phosphorhaltt. 16—85 ℳ, 10,50—12 M. do. —,— 65 ℳ, 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 14—18 M., Knochenmehle 11,50—14,00 Mark.

* Magdeburg, 21. März Rapskuchen 160 kg —,— M.

* Leipzig, 21. März. Rapskuchen per 100 kg netto 13,50,—14,50 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 21. März. (Pol.-Prsk.). Erbsen, gelbe zum Kochen 20—40 M. Speisebohnen, weiße, 20—40 M., Linsen 27—57 M. per 100 kg.

* Berlin, 21. März. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco Ware. Termine höher. Gekündigt —,— Kündigungspreis —,— M. Loco 126—125 M. nach Qualität per diesen Monat —,— M., per März-April —,— bez., per April-Mai 207, bez., per Mai-Juni 108,5 bez, per Juni-Juli —,— bez, per Juli-August —,— bez, per September-Oktober —,—.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—210 M., Futterwaare 156—162 M nach Qualität.

* Wien, 21 März. Mais per Mai-Juni 5,17 Gd., 5,22 Br. per Juli-August 5,31 Gd., 5,36 Br.

* New-York, 20. März. (Telegramm). Mais (New) 37.

Mehl.

* Berlin, 21. März. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Still — Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 23,15 bez., per März-April 23,15 per April-Mai 23,15 per Mai-Juni — per Juni-Juli, per September-Oktober —.

* Paris, 21 März. (Schlußbericht). Mehl Fest, per März 53,50 per April 53,00 per Mai-Juni 53,00 per Mai-August 53,50,

* New-York, 20. März. (Telegramm). Mehl 2 D. 60 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 21. März. Weizenmehl Nr. 00 26,50—25,00 Nr. 0 24,75—23,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt — Roggenmehl Nr. 0 und 1 23,25,—22,50 M. bez. do. feine Marken Nr. 0 und 1 24,75—23,25 M. bez Nr. 0/1 ℳ. über alle Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 21. März. (Amtlich. Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Primo-Qualität loco —,— M. per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Februar-März —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M. und Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchsch.Preis —,— M. bez., per Februar-März —,— M.

Stroh. Heu.

* Berlin, 21. März. (Pol.-Prsk.) —,—, Richtstroh —,—,— Mk., Heu 5,40—7,50 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 21. März. (Pol.-Prsk.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,05—1,50 M., Bauchfleisch 0,80—1,30 M. Schweinefleisch 1,20—1,30 M., Kalbfleisch 0,90—1,00 M., Hammelfleisch 0,90—1,40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,60—4,00 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 21. März. (Pol.-Prsk). Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 21. März. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht), Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Stetig. Middl. amerik, Lieferungs: März —,—.

* Liverpool, 21. März. Baumwolle 12 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Stetig. Middl. amerik, Lieferungs: März —,—.

* Leipzig, 21. März. Notirungen von Kammzug auf Zeit. In Plata Contract ℳ April 5,15 M., ℳ alle Monate 4,95½ M. Umsatz Contract ℳ 125,000 kg. Tendenz: Fest.

Metalle.

* Amsterdam, 21. März. Nachmittags. Banceaginn 55.

* Frankfurt a. M., 21. März. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 131,50 Br. 129,50 G.

* Glasgow, 21. März. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 51 sh. 2 d. Fest.

* Glasgow, 21. März. Nachmittag. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 51 sh. 8 d.

* Stockholm, 21. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 846091 Tons gegen 1432357 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 89 gegen 82 im vorigen Jahre.

* Hamburg, 21. März. Silber in Barren fein 1 kg 136,00 M., 129,50 G., hier). Zinn: Banka 55½, Billiton; 54½, fl.

* London, 21 März. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Zinn: Banka 55½, Billiton; 54½, fl.

* London, 21 März. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie, hier). Chili-Kupfer 47½ per 3 Monat 48½.

* London, 21. März. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie., hier). Zinn: Straits 90½, Australi. 90½, fest.

* New-York, 20. März. Zinn Straits 20,75 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 27,50 Doll.

Viehmärkte.

* Breslau, 19. März. Das Geschäft ist zurückhaltend. Vorrath am 17. März 124,230 Stück. Am 18. März wurden 3762 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1031 Stück. Es verblieb demnach am 18. März ein Stand von 126,961 Stück Vorrathsvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Ware von 46—47 Kr, junge ungar. schwere von 49—50 Kr., mittlere von 48—49 Kr., leichte von 46—47, Kr., Bauernmaast, schwere von 46—48 mittl. von 46—47 Kr., leichte von 45—46 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,— mittelschwere —,— leichte —,— Serbische schwere von 46—48 Kr. mittelschwere von 46—48 Kr. leichte von 45—46 Kr.

* Bamberg, 18. März. Auftrieb 1157 Stück Großvieh und 30 Kälber. Preise, schwere Gangochsen 700—800 Pfd., mittlere 700—750 Pfd., geringere 550—600 Pfd. Stiere 1—3 100—120 Mk. 2. 200—240 Mk.

* Nordhausen, 20. März. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde das schwarze Zuhuhr bei Preise Werkel mit 26—30 Mk. bezahlt. Fette Schweine werden hier je nach Qualität der Centner mit 57—64 Mk. bei 20% Tara bezahlt.

* Hannover, 20. März. (Central-Schacht- und Viehhof.) An heutigem Viehhofe waren aufgetrieben: 39 Stück Großvieh, 454 Stück Schweine, 173 Stück Kälber, 73 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 59—62 M. 2. Sorte 55—58, 3. Sorte 52—54, M. 1. 100 Pfd. — Schweine 1. 100 Pfd. 1. Sorte 60—63 M., 2. Sorte 57—59 M., 3. Sorte —,— M. Kälber für per Pfd. 1. Sorte 70—75 Pf. 2. Sorte 60—65 M. III. Sorte —,— Pfg. das Pfund. Hammel (Lämmer 7. Sorte 60 Pfg., 2. Sorte — Pf., 3. Sorte —,— Pf. Handel sehr flau.

* Hamburg, 20. März. (Eigenschmatz.) Bericht vom 17. März bis 20. März. Schweinehandel flau. Zugetrieben waren 2460 Stck, unverkauft blieben 120 Stück. Preise: Genschweine —,— Mk. kleine Schweine, 55—57 Mk. große Schweine 56—58 Mk. Sauen 52 Mk. Zentner des Kälberhandels mittelmäßig. An den Markt gebracht waren 1166 Stück, Unverkauft blieben 10 Stück. Preise: Beste Waare 60—75 Mk. geringere Waare — per 100 Pfd.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlicher Redakteur: J. G. Wilhelm Anthony für Politik Feuilleton und den übrigen Theil des Redaktionsstoffes Martin Leo für Lokales, Provinzielles Theater und Musik; Louis Lehmann für den Handels, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Expeditionszeit: Wochentags Vorm. ½9—½1 Uhr und Nachm. zwischen ½4 und ½2 Uhr. Die Expedition, (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 21. März.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70bz	
do. do.	3½	101,30bz	
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,80bz	
do. do.	3½	101,80bz	
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	5	101,00bz	
do. von 1850, 52, 53, 62	4	— —	
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,50bz	
do. Prämien-Anleihe	3½	— —	
Berliner	5	118,25G	
do.	4½	112,40bz	
do.	4	106,20G	
Kur- und Neumärkische	3½	99,75bz	
do. neue	3½	100,00bz	
Landsch. Central.	4	102,50bz	
do. do.	3½	99,10bz	
do. do.	3	89,70bz	
Ostpreußische	3½	99,90bz	
Pommersche	3½	99,50bz	
do. do.	4	— —	
Posensche, neue	4	101,75B	
do. do.	3½	99,00bz	
Sächsische	4	— —	
Schlesische, altländische	3½	99,70bz	
do. do. neue	3½	99,25bz	
Westpreußische	3½	99,40bz	
Kur- und Neumärkische	4	104,20B	
Pommersche	4	104,00bz	
Preußische	4	104,70bz	
Sächsische	4	103,70bz	
Schlesische	4	103,80G	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose			
do. Pfl. p. St.	fco.	165,00bz	
Eldn.-Mind. Prämien-Anl.	3½	138,00bz	
Sächsische Rente	3	92,60B	

Ausländische Fonds.

Belgische Anleihe v. 1888/84	5	99,20B	
Bukarester Rente	5	91,75bz	
Oesterreich. Silberrente	4½	74,40bz	
do. Papierrente	4½	71,30bz	
do. Goldrente	4	93,80B	
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	95,10G	
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —	
do. do. 1871	5	— —	
do. do. 1872	5	— —	
do. do. 1873	5	— —	
Russischer conf. Anl. v. 1875	4½	— —	
do. auslv. Anl. 1877	5	— —	
do. conf. Anl. 1880	4	93,30bz	
do. do. 1884	4	— —	
do. Nicolai-Obl.	4	94,50G	
do. III. Orient-Anl.	5	68,00bz	
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	160,25B	
do. do. 1866	5	150,50bz	
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	98,50bz	
do. Centr.-Boden-Pfandbriefe	5	85,60bz	
Rumän. Staats-Rente	6	102,75bz	
do. do. konv.	5	91,70bz	
do. do. amort.	5	97,00bz	
Ungar. Staats-Gld.-R.	6	— —	
do. von 1889	4½	99,75bz	
do. Eisenbahn, II. Obl.	5	— —	
do. Gold-Rente	4	86,30bz	
Serbische Rente	5	82,75bz	
do. do.	4	82,75bz	

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende	1889	
Aachen-Mastricht	—	75,75bz	
Bergisch-Märkische	—	206,00bz	
Berlin-Anhalter	—	82,50G	
Berlin-Dresdener	—	166,00bz	
Berlin-Görlitzer	—	121,50bz	
Berlin-Hamburger	—	59,10G	
Berlin-Potsdam-Magdeburger	—	110,10bz	
do. do. St.-Pr.	—	165,25bz	
Berlin-Stettiner	—	— —	
Bresslau-Schweidnitz-Freiburg	—	97,25bz	
Cöln-Minden	—	— —	
Ostpreußische	—	118,25G	
Pommersche	—	117,40bz	
Rechte Oder-Ufer-Bahn	—	53,10bz	
Rheinische	—	89,00bz	
Russische	—	114,10G	
Sächsische	—	— —	
Schlesische	—	72,70B	
Thüringer	—	47,40bz	
Wilhelm-Bahn (Cöln-Mind.)	—	115,00bz	
Wilhelm-Bahn (Cöln-Mind.) St.-Pr.	—	194,00B	
Ausländische Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.			
Bayerische	—	24,20bz	
Bergisch-Märkische	—	97,50B	
Berlin-Anhalter	—	92,90bz	

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B. C.	3½	100,00B	
do. V.	4	101,00bz	
do. VI.	4	101,00bz	
do. VIII.	4	— —	
do. IX.	4	101,00bz	
do. Rechtsrh.	4	— —	
Berlin-Anhalter 57er	4	— —	
do. do. Lit. C.	4	101,00bz	
Berlin-Görlitz B.	4	101,00bz	
Berlin-Hamburg III.	4	— —	
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —	
do. do. C.	4	— —	
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	101,00bz	
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	101,00bz	
do. do. K.	4	— —	
do. do. v. 1876	4	101,00bz	
Cöln-Mindener IV.	4	101,00B	
do. V.	4	— —	
do. VI. A. B.	4	101,00bz	
do. VII.	4	101,00bz	
Magdeb.-Halberst. 1865	4	— —	
do. do. 1873	4	101,00bz	
do. Leipzig A.	4	101,00bz	
do. do. B.	4	101,00bz	
do. Wittenberge	3	91,75bz	
Rheinische	4	— —	
Ostpreußische Südbahn	4	101,00bz	
Rechte Oder-Ufer I.	4	— —	
do. do. II.	4	101,00bz	
Rheinische II.	4	— —	
do. do. 1858. 60.	4	— —	
do. do. 1862. 64.	4	— —	
do. do. 71. 73er.	4	101,00bz	
Saalbahn	5	— —	
Thüringer VI.	4	— —	
Weimar-Gera	4	— —	
Werrabahn	4	— —	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Bohm. Nordbahn Gold	4	101,00G	
Dux-Bodenbach II.	5	99,60bz B	
do. do. III. Gold	5	105,80B	
Dux-Prag. Gold	5	107,40B	
Galiz. Karl-Ludwigbahn gar.	4½	84,50G	
Kaschau-Oderberg	5	— —	
do. do. Gold	4	98,25bz B	
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	82,30bz B	
do. do. von 1874	3	— —	
do. do. Erg.-Netz	3	79,60B	
Oesterreich. Nordwestbahn	5	97,30bz B	
do. do. Lit. B.	5	89,50G	
do. do. Gold	5	105,20bz	
Oesterreich. Südbahn	3	67,60bz B	
do. do.	5	102,00B	
Reichenberg-Pardub. Gold	5	— —	
Ungar. Nordostbahn gar.	5	85,50bz	
do. do. Gold	5	101,90bz	
do. Ostbahn I. Em.	5	— —	
Charkow-Asow gar.	5	— —	
Große Russ. Staats gar.	5	— —	
Jwangorod-Dombrowo gar.	4½	98,10G	
Jekaterinoslaw gar.	5	— —	
Jekaterinoslaw-Werenskij gar	5	— —	
Kursk-Kiew gar.	4	91,00bz B	
Moskau-Rjäsan gar.	4	93,10G	
Rjäsan-Koslow gar.	4	91,00bz B	
Russ. Südostbahnen (gar.)	4	92,00bz B	
Transkaucasische gar.	3	76,25bz B	
Warschau-Wiener II.	5	101,20bz	
Getthardbahn IV.	5	101,25G	

Bank-, Hypoth.- u. Credit.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., außer Reichsbank 4½%	Dividende	1889	
Berliner Handels-Ges.	12	173,40bz B	
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	101,10bz	
Danzigter Bank	10½	165,50bz	
Deutsche Bank	10	165,80bz B	
Deutsche Genossensch.-Bank	8	130,00bz B	
Disconto-Gesellschaft	14	231,10bz	
Dresdener Bank	11	155,80bz	
Gothaer Grundcreditbank	—	88,10G	
do. junge 40% C.	—	95,50B	
Leipziger Credit-Anstalt	12	199,75bz	
Magdeburger Bankverein	6	112,10G	
do. Privatbank	5½	116,75G	
Meiningen. Bank	9	117,00bz B	
Nationalbank f. D.	10	129,00bz	
Oesterreich. Credit	10½	168,50bz	
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	119,70bz B	
do. Centralbodencredit. 40% E.	7	153,00bz B	
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	122,00bz B	
Reichsbank	7	137,50bz B	
Sächsische Bank	5	112,10G	
Weimarische Bank	—	136,50bz B	

Hypotheken-Certificate.

Anhalter Landesbank	4	102,00G	
Braunschw.-Hannover	4	100,50bz	
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,60bz B	
do.	3½	98,50bz B	
Deutsche Hyp.-Ak. Berlin			
do. IV—VI.	5	110,70bz B	
do.	4	101,10bz B	
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	113,50B	
do. II.	3½	109,00bz B	
Gothaer Grundcr. III.	4	99,50G	
do. IV.	3½	99,50G	
Meiningen 40% Pr.-Pfdbr.	4	132,75bz	
Meining. Loose	3	78,00bz	
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	112,50B	
do. III. „ 100	5	106,20B	
do. V u. VI. „ 100	5	106,20B	
do. „ 115	4½	114,90B	
do. „ 100	4	100,75bz B	
Preuß. Centralbodencr. rückz. 110	5	— —	
do. „ 110	4½	— —	
do. „ 100	4	97,30bz B	
do. „ 100	4	100,90bz	
Preuß. Hyp.-Ver. „ 120	4½	— —	
do. „ 100	4	— —	
do. „ 100	4	101,70bz B	
do. „ 100	3½	98,50bz B	
Süddeutsche Bodencr.	4	100,70bz B	

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%	Dividende	1889	
Anhalter Maschinenbau-A.	7	111,00G	
Berlin-Anh. Masch.	7½	124,00B	
Berl. Masch. Schuckert	14	228,00bz B	
Brüllmann Papierstoff	6	150,00bz B	
Deutsche Cont.-Gas.	10	172,60bz B	
Glanzstoff Zuckerfabr.	7½	103,00bz B	
Greppiner Werke	9½	104,00B	
Gruson-Werk	10	144,20bz B	
Hallesche Maschinenfabrik	12	— —	
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12½	117,00bz B	
Kette, Elbschiffahrt-Ges.	—	75,10bz	
Kordsdorfer Zuckerfabrik	5	100,00G	
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	106,00bz B	
Magdeburger Allg. Gas	4½	91,00bz B	
Magdeburger Bauhaut	12	170,00B	
Magdeburger Strafenbahn	10	— —	
Nordhäuser Tabakfabrik	—	132,25G	
Glashütt. chem. Fabrik	8	132,00bz B	
Quedenburger Masch.-Fabr.	20	226,00G	
Zeitzer Maschinenfabrik	20	264,50G	

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	—	123,00bz B	
Bochum. Gußstahl	12½	187,00bz B	
Consolidirte Minen	4	86,50G	
Donnersmarckhütte	4	82,90bz	
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A	3	96,90bz	
Gelsenkirchener	7½	174,00bz	
Harpener Bergwerke	6	219,50bz B	
Hörder Hütten	0	31,90bz B	
Königs- und Laurahütte	6½	147,50bz B	
Lauchhammer	7½	120,75bz B	
Magdeburger	9	211,75 B	
Rheinbaben St.-Pr. B.	5	— —	
Riebeck, Montan-Werke	11	169,50bz	
Sächs. Gußstahl	12	199,90B	
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	157,10G	
do. do. St.-Pr.	9	— —	
Westeregeln Alkali	—	150,75bz B	

Bankdiscont in

Amsterdam	2½	London	4
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	4½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	3⅞	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. Währ. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zt.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,50B
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,90bz
London	1 Lstr.	8 T.	4	20,35bz
do.	1 Lstr.	3 M.	4	20,235bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,75B
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,40bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	219,30bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	217,90bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	170,45bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	169,95B

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.

Dollars	per St.	4,18G
Dukaten	per St.	9,70B
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,16G
Souveraingold	per St.	— —
Englische Banknoten	per Lstr.	20,37G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,85bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	170,05bz
do. Silbergeld. (Oest. einlösb.)		170,00
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	220,50bz

Leipziger Börse v. 21. März.

Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins	3½	99,00G	
Credbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins	3½	99,00G	
Schuldsch. d. Stadt Gewrsch. v. 59. 67 (cv.)	4	101,50G	
do. von 1875 (cv.)	4	101,50G	
do. von 1882	4	101,50G	
do. von 1879	4½	101,75G	
Altenburg-Zeitz	4	136,00G	
Aussig-Teplitz	4	129,00B	
Leipziger Bank bo. 62½ %	4	110,00bz B	
do. Disc.-Ges. bo.	0	— —	
do. Credit- u. Sparbank	4	135,00bz B	
Crölln. Schuldverschreibungen	4	100,50G	
Hallesche Straßenbahn	4	— —	
do. v. 1889 v. —%	4	— —	
Leipz. Malzfabr. Schlendig Div. 86/87 112½%	4½	— —	
Thür. Gudgel. Leipz. Gl.-M.	4	158,50G	
Zuckerraffinerie Halle Div. 87/88 —%	4	141,00bz B	
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	161,75G	
Buschtiehrader bo. v. 72	5	90,00G	
Gras-Köflacher bo. v. 72	5	88,10G	
Prag-Duxmaner bo.	5	93,00G	
Böhmerwald-Bahn Lit. A.	4	75,50B	
Zeitzer Bzr. u. Solar.-Ges. Div 88 —%	4	163,00G	
Mansfelder Kupfer	fco	710 bez	

Gebrüder Sauer.

Nr. 11. Leipzigerstraße Nr. 11,

Etablissement feinster Herren-Bekleidung nach Maass,

beehren sich hierdurch den

Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ganz ergebenst anzuzeigen.

Die Anfertigung unserer feinen Herren-Bekleidung wird von einem **durchaus tüchtigen Zuschneider** geleitet, welcher lange Jahre mit bestem Erfolg in den **ersten Häusern Wiens** thätig war.

Für tadellosen Sitz übernehmen wir die weitgehendste Garantie. [8163

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900323 1-18/fragment/page=0004